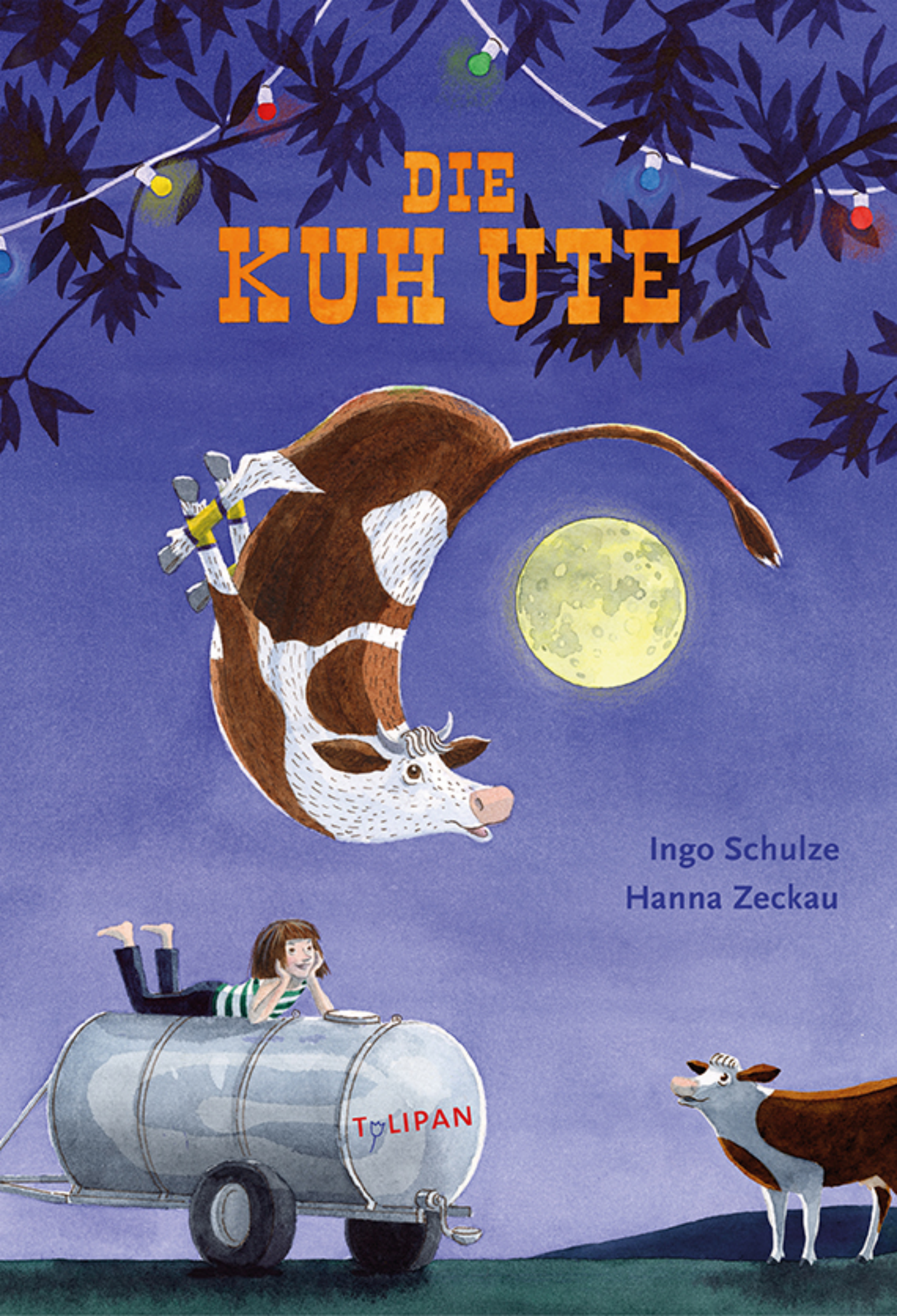
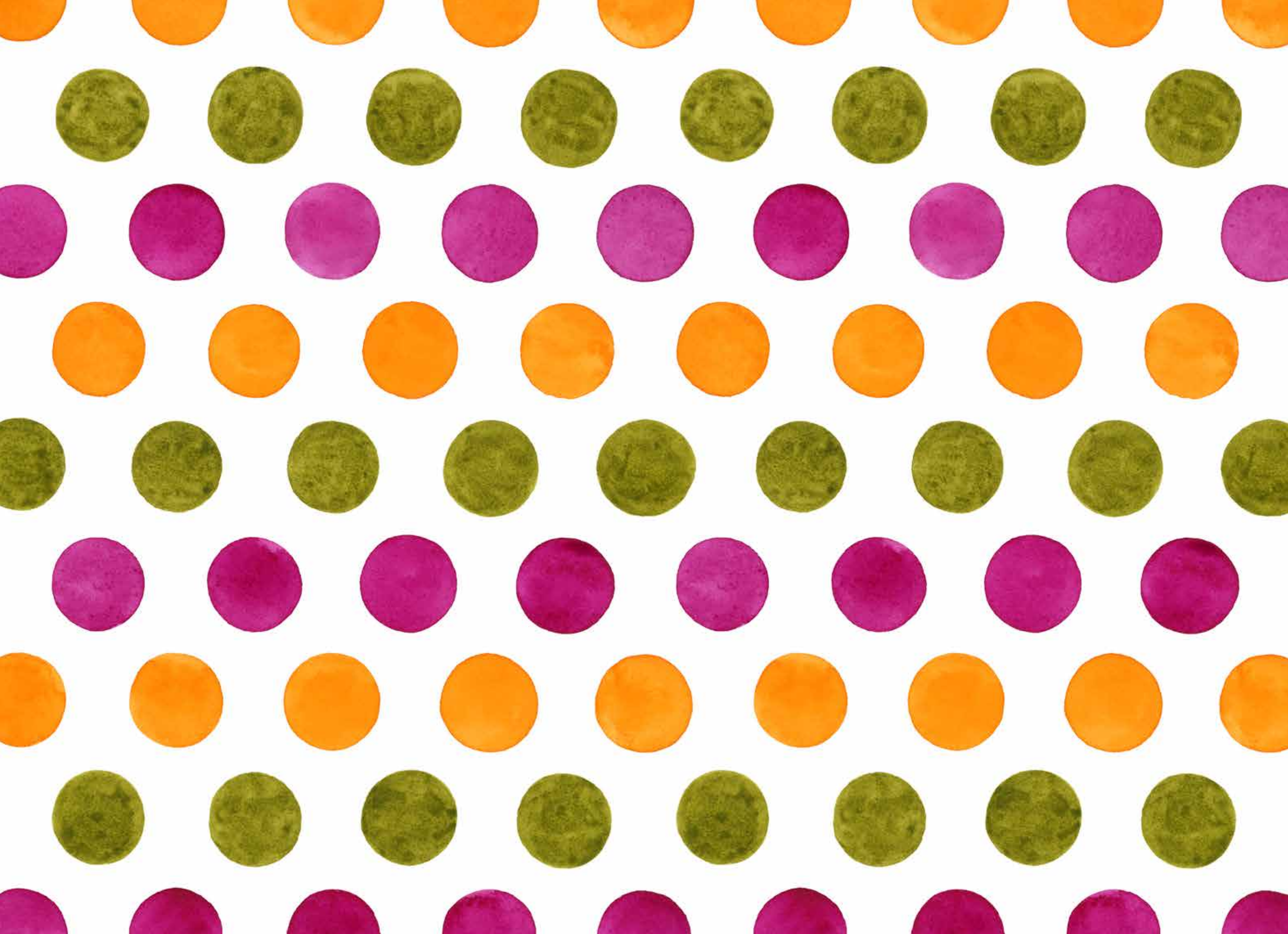
DIE KUH UTE



Ingo Schulze
Hanna Zeckau



Ingo Schulze • Hanna Zeckau

TULIPAN VERLAG

Die Kuh Ute, so sagten die anderen Kühe von Wiesenburg, war schon immer ein bisschen anders. Sie war recht hübsch, das konnte niemand bestreiten. Sie wollte Gutes tun und berühmt werden. Das sagte sie jedem. Und singen konnte sie sowieso am besten, das hörten alle. So viele gute Eigenschaften sind bei jungen Kühen selten.

Im Gegensatz zu den anderen Kühen, die sich bei den Wiesenburger Bauern beliebt machten, sehnte sich Ute schon als Kälbchen nach einer richtigen Freundin. Franziska hatte oft mit Ute gespielt, sie gestreichelt und ihr zugehört. »Kälbchen findet jeder süß«, maulten die größeren Kühe abends im Stall. Aber Franziska und Ute blieben Freundinnen. Beide sangen gern und scheuten sich nicht, Mutter und Vater und sogar älteren Geschwistern zu widersprechen.

Hatte das die Kuh Ute von Franziska gelernt
oder Franziska von der Kuh Ute?

Als Franziska und die Kuh Ute einmal spazieren gingen, trafen sie auf einen Zirkus. Er war auf dem Weg von einer Stadt in die andere. Die Kuh Ute wunderte sich: Im Zirkus arbeiteten kaum einheimische Tiere! Franziska erklärte ihrer Freundin den Grund: Das Publikum wünscht zu sehen, was es nicht alle Tage sieht. Außerdem sind die Arbeitszeiten lang und das Zirkustraining ist anstrengend. Noch dazu ist die Bezahlung miserabel.